

Plan A muss auch B folgen

Konjunkturpaket: GAL-Fraktion warnt vor übertriebenen Hoffnungen und möglichen Enttäuschungen

Weinheim. Die GAL-Fraktion hat für die Beratungen und öffentlichen Diskussionen über Weinheimer Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpakets von Bund und Land zwei wichtige Botschaften. Das machten die Fraktionsvorsitzende Elisabeth Kramer und Stadtrat Uli Sckerl in einer aktuellen Erklärung deutlich. "Wir wollen erstens auf keinen Fall, dass jetzt in Weinheim eine Neid-Diskussion zwischen Schulen, Eltern und Lehrern aufkommt", kritisierte Kramer in einer Pressemitteilung eine Reihe von Diskussionsbeiträgen der letzten Tage.

Sckerl warnte zugleich vor zu übertriebenen Hoffnungen auf das Konjunkturprogramm: "Was da alles als möglich und finanzierbar gehandelt wird, das kann für die Bevölkerung nur in einer großen Enttäuschung enden", warnte er. Man müsse in Weinheim nun dringend einen realistischen Rahmen finden und solle keine "Luftschlösser bauen". Die GAL-Fraktion sprach sich deshalb dafür aus, gründlich zu prüfen, was letztendlich über das Konjunkturprogramm tatsächlich finanziert werden kann. Mit einiger Wahrscheinlichkeit müsse die Stadt sowieso zu jeder Maßnahme einen Eigenanteil von bis zu 25 Prozent beisteuern. "Wir wollen, dass das Projekt Albert-Schweitzer-Schule, die Erweiterung des Heisenberg-Gymnasiums, aber auch die Sanierung der Bachschule auf der Tagesordnung bleiben. Die Verwaltung muss alle Maßnahmen nach besten Kräften vorbereiten und prüfen, womit letztlich ein Zugang zu Mitteln des Bund-Länder-Programms erreicht werden kann", machte Kramer deutlich. Sckerl betonte, dass das Konjunkturpaket selbst in wesentlichen Teilen noch gar nicht beschlossen sei. Vor allem die Modalitäten der Mittelvergabe seien noch offen. Deshalb sei es zu früh darüber zu spekulieren, welche Maßnahme zum Zuge kommen könne und welche nicht. "Weinheim hat bessere Chancen, wenn es zu einer pauschalierten Vergabe der Fördermittel kommt, dann würde sich der Schulstandort mit seinen vielen Schülern positiv bemerkbar machen", sagte er. Die GAL-Fraktion listete eine Reihe von Gründen auf, aus denen es geboten sei, im Moment keine der denkbaren Maßnahmen auszuklammern. Deshalb wolle man unbedingt auch die Albert-Schweitzer-Schule im Rennen halten. Der Raumbedarf des Heisenberg-Gymnasiums sei zugleich unübersehbar. Davon konnte sich die Fraktion bei einem Besuch am Montag überzeugen. Sie dränge jetzt darauf, dass verschiedene Varianten und Standorte für einen Erweiterungsbau geprüft werden, so die Fraktion. "Die Kleinkindkrippe im Bürgerpark muss aber integriert sein", machte Kramer gleichzeitig deutlich. Da ein Schwerpunkt des Bund-Länder-Programms in der energetischen Sanierung von Schulraum liegen werde, wäre es falsch, die Sanierung der Bach-Schule außer Acht zu lassen. "Wir muten den Mitarbeitern auf dem Rathaus viel zu", sagte Kramer. "Aber nur wer jetzt möglichst breit aufgestellt ist und nicht nur Plan A, sondern auch die Pläne B und C in der Tasche hat, wird zum Schluss Erfolg haben", ergänzte Uli Sckerl.

aus: "Weinheimer Nachrichten" vom 11.02.2009